

BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT

FINANZIERUNG • WOHNUNGSWIRTSCHAFT

BAUINDUSTRIE • BAUGEWERBE

RECHTSFRAGEN • RECHTSAUSKÜNFTEN

BEILAGE ZUR DEUTSCHEN BAUZEITUNG NR. 37-38

HERAUSGEBER • REGIERUNGSBAUMEISTER FRITZ EISELEN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

DBZ

65. JAHR 1931

6. MAI

B NR. 19

BERLIN SW 48

DAS PROGRAMM DER DEUTSCHEN BAUAUSSTELLUNG

MIT MODELLABBILDUNGEN FÜR DIE SPÄTERE AUSGESTALTUNG
DES GESAMTEN AUSSTELLUNGSGELÄNDES

In drei Tagen wird die Ausstellung eröffnet. Eine Veranstaltung von besonderer Eigenart und großen Ausmaßen bietet sich den Besuchern dar. Die Reichshauptstadt hat auf ihrem Messe- und Ausstellungsgelände rund um den Funkturm für die Dauer von knapp drei Monaten eine Bauausstellung erhalten, die keine Messe darstellen will, kein Museum, sondern eine Lehrschau. Nachdem der Kampf ausgekämpft ist über Art und Umfang, Zweck und Notwendigkeit, ja über Sein oder Nichtsein der Ausstellung und nachdem die Schöpfer des Unternehmens nun ein kraftvolles, geschlossenes Gebilde von lebendigem Gepräge hingesetzt haben, das der Würde einer Stadt wie Berlin entspricht, soll die schöne, das Interesse aller Fachgenossen verdienende Ausstellung auch freudig bejaht werden.

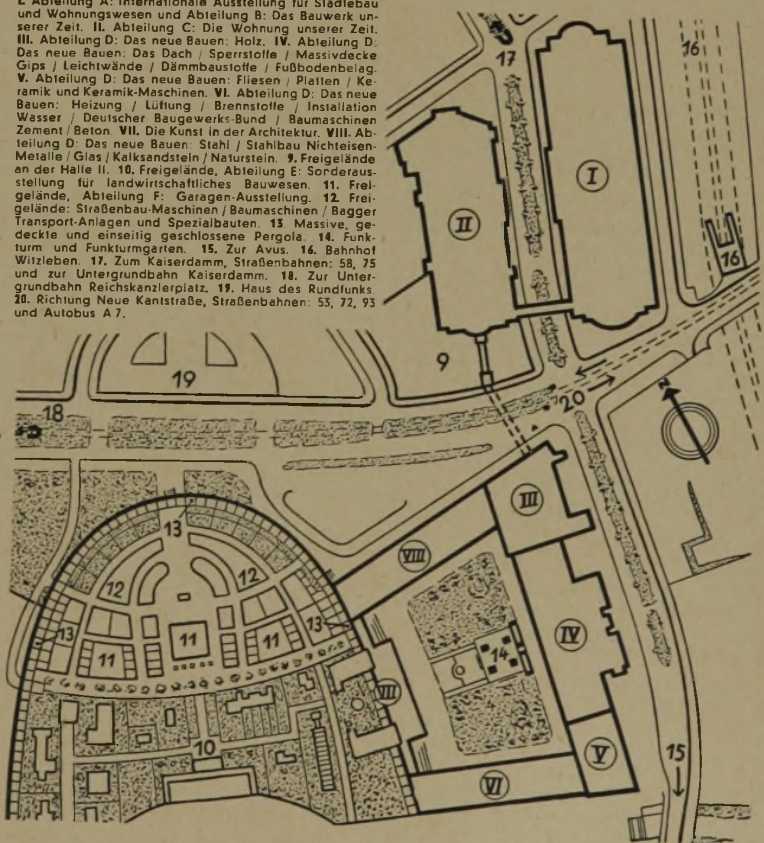
Viel ist geschehen. Ging man mit Recht auf eine Qualitätsschau aus, so wird dem Besucher auch die Fülle und das Ausmaß des Gebotenen in hohem Maße imponieren. Er wird auch einen kleinen Begriff erhalten, welche Gestalt einstmals Berlins Ausstellungsstadt annehmen wird. Ist mit Rücksicht auf die heutigen schlechten Verhältnisse auch nur ein Anfang ausgeführt, so geben die Entwürfe von Prof. Poelzig und Stadtbaurat Wagner eine Vorstellung von der künftigen Aufteilung und dem künftigen Aussehen. Auf den Seiten sind einige Abbildungen von dem großen Modell wiedergegeben, das im Zentrum der Anlage das Kongreßgebäude zeigt, davor das Hauptrestaurant inmitten der Ausstellungshallen. Ein großes Schwimmbecken, ein 20 m breiter elliptischer Kanal, über den sich eine Anzahl leichter Betonbrücken schwingen, sind die wesentlichen Teile dieses das Herz des künftigen Ausstellungsgeländes betreffenden Generalplanes, der etwa 760 000 qm umfaßt.

Die jetzt fertige Deutsche Bauausstellung erstreckt sich über ein Gebiet von insgesamt 150 000 qm. Hier von stehen in den bereits fertiggestellten Hallen 55 000 qm als gedeckte Ausstellungsfläche zur Verfügung. Das große Ausstellungsfreigelände ist durch begeh- und befahrbare Straßen erschlossen und durch eine etwa 650 m lange und 7 m breite massive Pergola aus Stahl und Glas — ein Teil des Poelzig-Wagnerschen Eirunds — mit den Ausstellungshallen organisch verbunden. Der Inhalt der Ausstellung ist weniger dem Gestern und Heute gewidmet, er legt vielmehr stärkeren Nachdruck auf die kommende Ent-

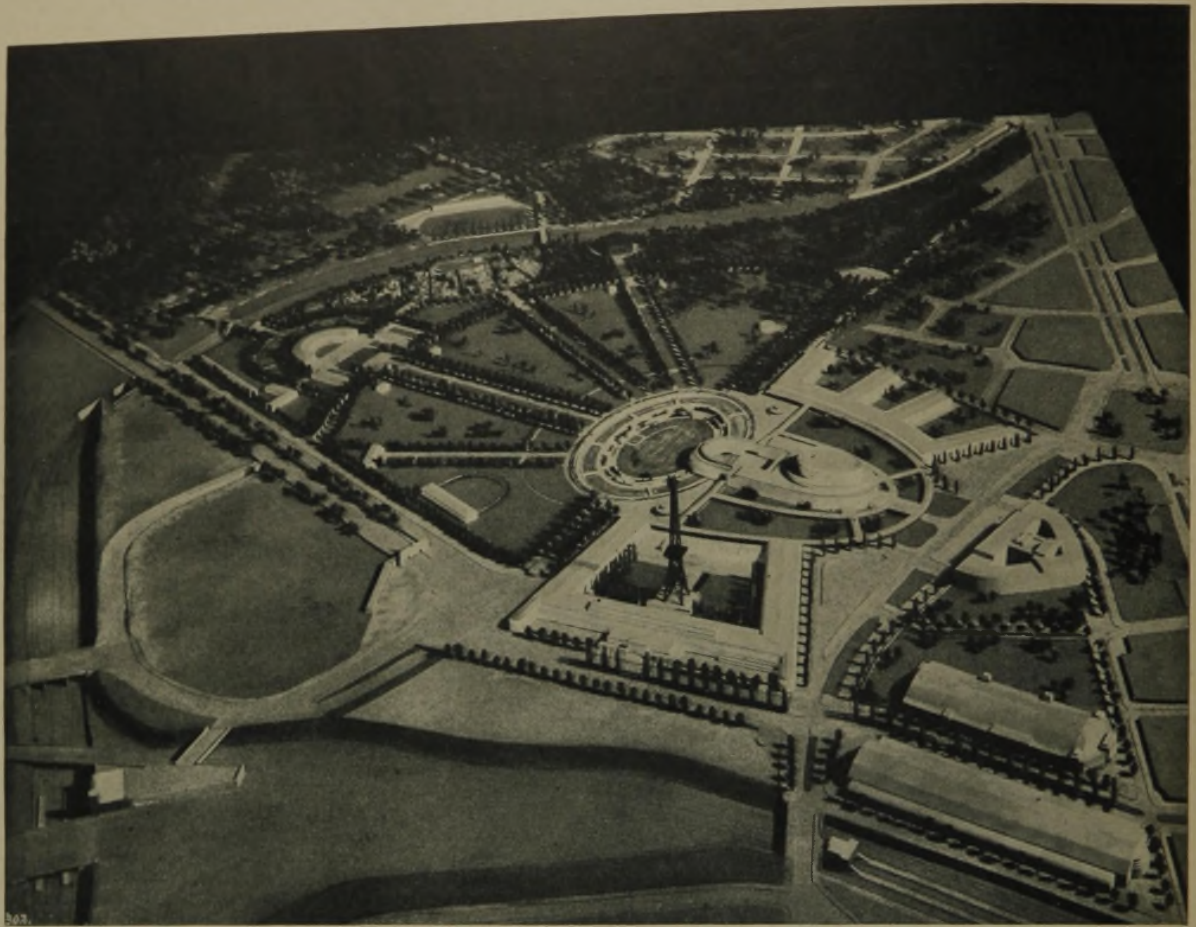
wicklung und wird dadurch wegweisend und richtunggebend sein. Der heutigen Raumnot und Geldnot, der sozialen Umschichtung mußte Rechnung getragen werden, um die geistige und wirtschaftliche Wandlung unserer Zeit in bezug auf die Wohnbedürfnisse aller Bevölkerungsschichten klar zum Ausdruck zu bringen. Die mit der Deutschen Bauausstellung verbundene Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen mit der umfassenden Beteiligung des Auslandes gewährleistet gleichzeitig einen Überblick über das Gebiet des Siedlungs- und Wohnungswesens.

Die Deutsche Bauausstellung wird allen Interessierten ein Fachstudium am ausgeführten Objekt ermöglichen, wie es in dieser Geschlossenheit und lehrschaulichem Form bisher noch nie möglich gewesen ist. Der Lageplan hierunter zeigt die Verteilung der Ausstellung und ihre Gliederung in sieben Abteilungen A bis G.

I. Abteilung A: Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen und Abteilung B: Das Bauwerk unserer Zeit. II. Abteilung C: Die Wohnung unserer Zeit. III. Abteilung D: Das neue Bauen: Holz. IV. Abteilung D: Das neue Bauen: Das Dach / Sperrstoffe / Massivdecke Gips / Leichtwände / Dämmstoffe / Fußbodenbelag. V. Abteilung D: Das neue Bauen: Fliesen / Platten / Keramik und Keramik-Maschinen. VI. Abteilung D: Das neue Bauen: Heizung / Lüftung / Brennstoffe / Installation Wasser / Deutscher Bauwerks-Bund / Baumaschinen Zement / Beton. VII. Die Kunst in der Architektur. VIII. Abteilung D: Das neue Bauen: Stahl / Stahlbau Nicht-eisen-Metalle / Glas / Kalksandstein / Naturstein. 9. Freigelände an der Halle II. 10. Freigelände, Abteilung E: Sonderausstellung für landwirtschaftliches Bauwesen. 11. Freigelände, Abteilung F: Garagen-Ausstellung. 12. Freigelände: Straßenbau-Maschinen / Baummaschinen / Bagger Transport-Anlagen und Spezialbauten. 13. Massive, gedeckte und einseitig geschlossene Pergola. 14. Funkturm und Funkturmgarten. 15. Zur Avus. 16. Bahnhof Witzleben. 17. Zum Kaiserdamm, Straßenbahnen: 58, 75 und zur U-Bahn Kaiserdamm. 18. Zur U-Bahn Reichskanzlerplatz. 19. Haus des Rundfunks. 20. Richtung Neue Kantstraße, Straßenbahnen: 53, 72, 93 und Autobus A 7.



Lageplan der Ausstellung



Modell für das Berliner Ausstellungs- und Messengelände am Funkturm.

Fotos: Arthur Köster, Berlin

ARCHITEKTEN: PROF. DR.-ING. E. H. HANS POELZIG UND STADTBAURAT DR.-ING. MARTIN WAGNER, BERLIN

Abt. A: Internationale Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen.

Drei Gruppen sind für diese Abteilung vorgesehen: 1. Internationale Abteilung der Ausstellung für Städtebau und Wohnungswesen; 2. Deutsche Ausstellung für Städtebau; 3. Deutsche Ausstellung für Wohnungswesen. Das Ausland zeigt in Gruppe 1, wie das Bau- und Wohnungswesen in der ganzen Welt durch die Erfordernisse der Gegenwart in hohem Maße beeinflusst worden ist, und welche Wege man geht, die Probleme des Städtebaues und Wohnungswesens ideal zu lösen. Amerika, Australien, England, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Indien, Italien, Jugoslawien, Neuseeland, Österreich, Palästina, Polen, Rußland, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn haben die Ausstellung beschickt. In der Gruppe 2 behandeln verschiedene Sachbearbeiter die deutschen Fragen des Städtebaues: Siedlungswesen und Kommunalwirtschaft, Aufbauelemente des Siedlungswesens, als da sind: das Wohngebiet, das Geschäftsgebiet, die Industriefläche, die Freifläche, das Versorgungsproblem der Stadt, das Verkehrsproblem der Stadt, die Beseitigung von Wohn- und Verkehrsmißständen, Aufschließung und Anliegerbeiträge. Ferner sind das Problem der Landesplanung, das künstlerische Problem, die Verwaltungsreform, Bodenpolitik und Bodenpreisfrage und städtebauliche Gesetzgebung Gegenstand instruktiver Darstellung. Die Gruppe 3, die das Wohnungswesen behandelt, ist von führenden deutschen Architekten und Ingenieuren betreut. Es werden daselbst behandelt: Grundrißgestaltung der neuen Wohnung, Hausform und Bau-blockgestaltung, Gemeinschaftseinrichtungen im Wohnungsbau, Hausgarten und Spielplätze, Einkommen und Wohnkosten, Baupolizei und Baupflege, Finanzierung des Wohnungsbaues, Träger des Wohnungs-

baues, die Bewirtschaftung der Wohnung, die Sozialpolitik im Wohnungswesen.

Abt. B: Das Bauwerk unserer Zeit.

Diese Abteilung, die den Abschluß der Darstellungen in Halle 1 umfaßt, wird hervorragende Einzelleistungen deutscher Architekten und Ingenieure zum Gegenstand haben und schöpferische Werke, die ihr charakteristisches Gepräge durch die neue Zeit und die ihr eigene Auffassung gefunden haben, zeigen.

Abt. C: Die Wohnung unserer Zeit.

Es wird hier die geistige und wirtschaftliche Wandlung unserer Zeit in bezug auf die Wohnbedürfnisse behandelt und der Widerspruch zwischen wirklichem Wohnbedürfnis und falschem Wohnanspruch, zwischen notwendigem Bedarf und unzulänglichem Angebot demonstriert. Nicht die Wohnung von gestern, sondern die Wohnung von morgen wird man hier sehen. 40 Wohnungen von führenden Architekten und Firmen ausgestellt, unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte, werden zu sehen sein, Wohnungen in allen Größen, ferner Gemeinschaftsräume, Verkehrsräume, Verkaufsräume und Werkstoffe des Innenaufbaues.

Abt. D: Das neue Bauen.

Das gesamte Funkturmhallengebäude und ein Teil des sich hieran anschließenden Ausstellungsfreigeländes sind für die Aufnahme dieser wichtigen, bis in die kleinsten Einzelheiten gehenden Abteilung bestimmt. Hier sollen die Gegenwartsprobleme des Bauens scharf herausgearbeitet werden. Alte und neue Baustoffe, neue Baukonstruktionen, neue Bauweisen, neue Arbeitsgeräte gelangen hier in fachwissenschaftlicher Beleuchtung zur Ausstellung. Die

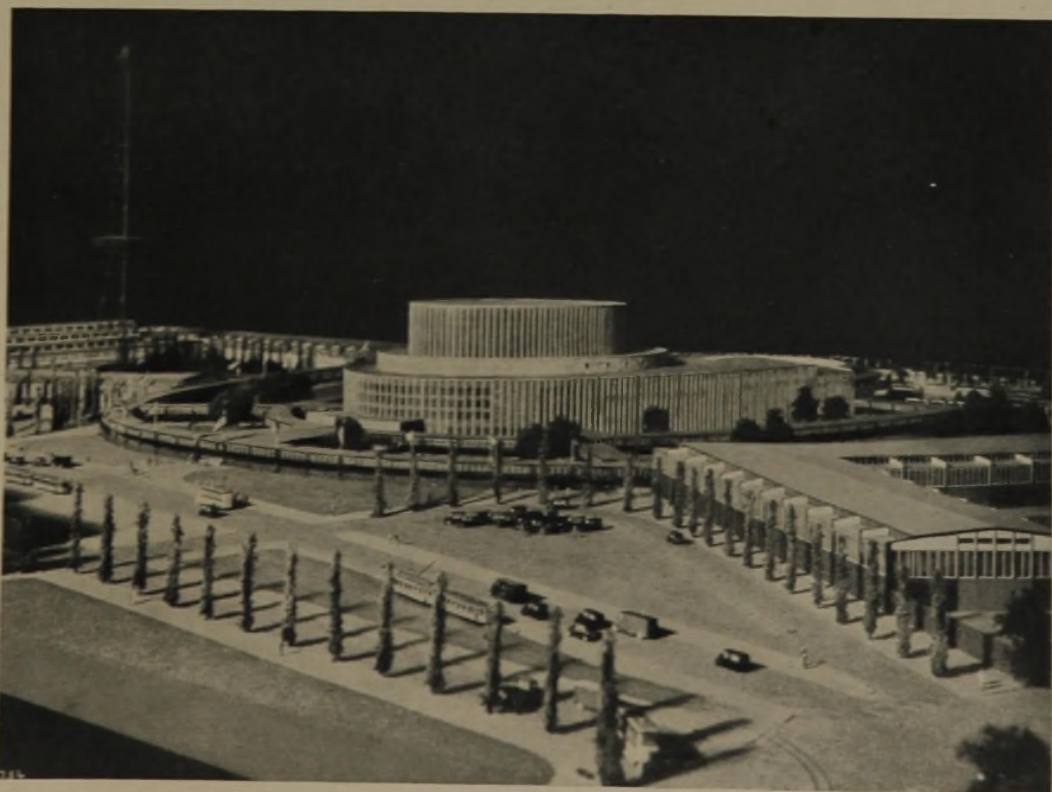
**Das Modell
des
proj. Kongreß-
Gebäudes und
Haupt-
restaurants**



hiermit verbundene lehrmäßige Auswertung verfolgt den Zweck, auch den auf einem Fachgebiete nicht speziell Geschulten sich über die besonderen Qualitäten der ausgestellten Industrieerzeugnisse ein eigenes Urteil zu bilden. Behandelt werden: Naturstein, Kalksandstein, Gips, Ziegel, Keramik, Zementbeton, Stahl, Holz, Glas, Isolierstoffe usw. Anschließend hieran werden die in Frage kommenden maschinellen Einrichtungen gezeigt, ferner die gesamte Installation für Wasser, Gas, Elektrizität usw. Für die breitere Öffentlichkeit dürften auch die ergänzenden Darstellungen lebendiger Betriebsvorgänge aus dem Gebiete der Holzverarbeitung, Stein-

bearbeitung, Ziegelerzeugung, Kalksandsteinfabrikation, Stahlbearbeitung usw. von hohem Interesse sein. Die rahmenmäßige Zusammenfassung einzelner baufachlicher Probleme werden gleichfalls in anschaulichen Darstellungen vorgeführt, wie: das Dach, die Holzbalkendecke, die Massivdecke, die Leichtwände, die Ausfachung des Stahlskeletts, die Stahlschweißung, die Isolierung, die Lärminderung u. a. Auf dem Ausstellungsfreigelände werden in praktischer Weise die für den neuzeitlichen Straßenbau besonders geeigneten Baustoffe vorgeführt: die verschiedenen Arten Asphalt, Traßmakadam, Teer, Zement, Beton, Schlackensteine usw.

**Ansicht der
proj. Kongreß-
halle
vom Reichs-
kanzlerplatz**



**ARCH.: PROF.
DR.-ING. E. H.
POELZIG UND
STADTBAU-
RAT DR.-ING.
M. WAGNER,
BERLIN**



Terrasse an den neuen Hallen um den Funkturm

Abt. E: Sonderausstellung für landwirtschaftliches Bauwesen.

Mit den Fragen der ländlichen Siedlung, eins der größten Gegenwartsprobleme, befaßt sich diese Sonderschau, die mit Hilfe und unter Führung des preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eine Anzahl Mustersiedlungen und Bauernstellen zeigt. Diese Abteilung soll zur weiteren Entwicklung und für Forschungszwecke mehrere Jahre bestehen bleiben. Sie gliedert sich in drei Gruppen mit 21 Gebäuden: 1. Die ländliche Siedlung, Bauernstellen verschiedenster Art, Aufbaustellen, Landarbeiterstellen, Geflügelfarm; 2. Baulichkeiten für den Gartenbau, Obstbau, Gemüsebau, Blumenzucht, Warmhäuser, gemeinschaftliche Heizanlagen; 3. Gemeinschaftsanlagen. Es ist geplant, in besonderen Kursen die bisherigen Ergebnisse der praktischen und wissenschaftlichen Forschungsarbeit im ländlichen Bauwesen allen interessierten Stellen, wie Baubehörden, Kulturämtern, Siedlungsgesell-

schaften, Lehrern und Schülern von landwirtschaftlichen Schulen u. a. zugänglich zu machen.

Abt. F: Garagenausstellung.

Ein technisch-wissenschaftlicher Teil behandelt die grundsätzlichen Fragen und eine Ausstellung von einschlägigen Industrieerzeugnissen gibt konkretes Anschauungsmaterial. Es handelt sich hier um Probleme, die im künftigen Jahrzehnt zweifellos den Baufachmann in hohem Maße interessieren werden.

Abt. G: Das Lehrwesen auf der Deutschen Bauausstellung.

Das gesamte Ausstellungsmaterial ist gleichzeitig Lehr- und Anschauungsgegenstand. Durch besondere Lehrgänge wird der entsprechend zusammengestellte Lehrstoff der beabsichtigten Wirkung zugeführt. So soll die Ausstellung auch ein Lehr- und Forschungsinstitut ersten Ranges werden für alle theoretischen und praktischen Gegenwartsfragen baulicher Natur. — Bt.



Die neuen Hallen um den Funkturm. Links Halle VII, im Hintergrund Halle VIII
ARCH.: PROF. DR. POELZIG UND STADTBAURAT DR. M. WAGNER, BERLIN